Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 42 (1975)

Artikel: Die Festzüge
Autor: Schibler, Heinz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076026

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Festzüge

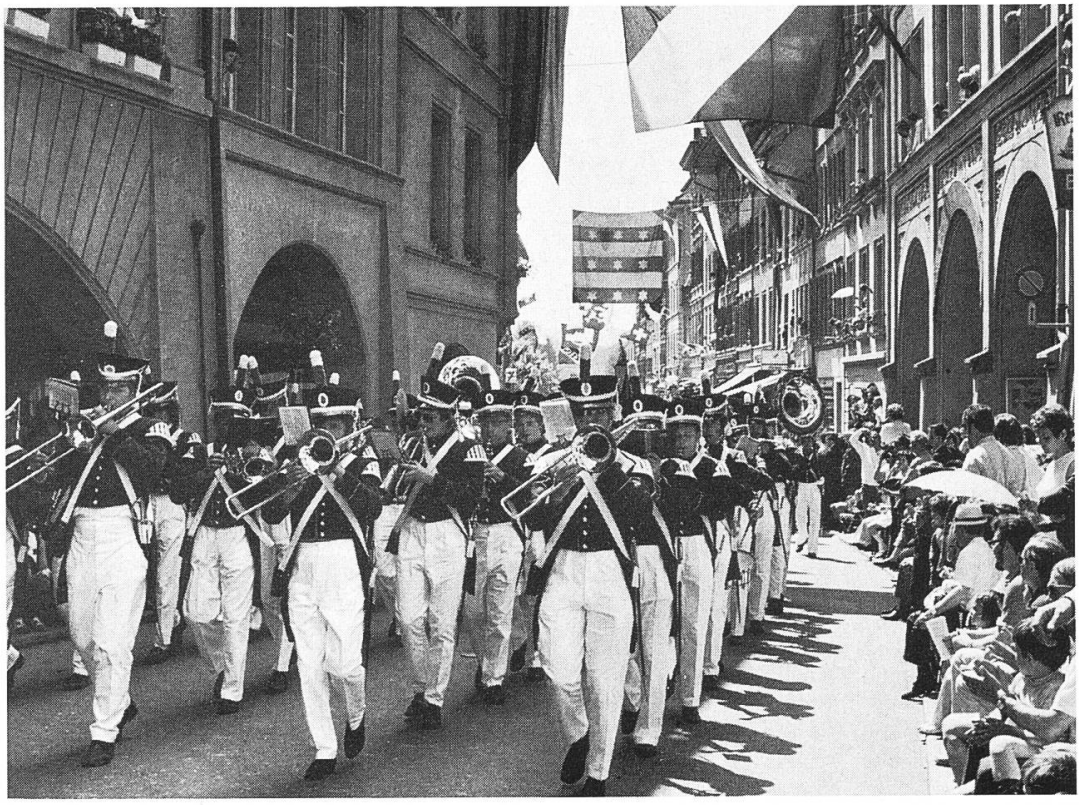
Heinz Schibler

Tausende von Zuschauern säumten am 27. Mai und 3. Juni 1973 bei herrlichem Frühsommerwetter - einer sehr wichtigen Voraussetzung für das Gelingen - die traditionelle Burgdorfer Umzugsroute, als sich an beiden Sonntagnachmittagen der große Festzug an der Bernstraße punkt 14 Uhr in Bewegung setzte. Man mußte vorher im Gebiet der Technikum- und Pestalozzistraße das emsige Treiben erlebt haben: Reiter mit Standarten, historische Figuren im Kostüm ihrer Zeit, Musikanten mit blitzblanken Instumenten, Holzfuhren, pferdebespannte Wagen und Kutschen, Waldstätter in alteidgenössischer Kriegstracht, Trommler und Pfeifer - alle strebten sie ihrem Besammlungsplatz auf dem Gsteig zu, wo sie ein Funktionär in Empfang nahm und in die richtige Kolonne einreihte. Parallel dazu bewegten sich die Zuschauermassen, teils mit Klappstühlen «bewaffnet», der Ober- und Unterstadt zu: ein einmaliges Bild erwartungsvoller Festlichkeit! Von ihr dürften wohl auch die letzten Burgdorfer Handfeste-Zweifler - und es soll ihrer nicht wenige gegeben haben - angesteckt worden sein.
Mit dem Beginn des Festzuges und dem an beiden Sonntagen strahlend blauen Himmel löste sich für das von Bruno Giraudi präsidierte Festzugskomitee mit seinen rund 40 selbstlosen Mitarbeitern die große Spannung der Vorwochen. Unzählige Sitzungen, Besprechungen und Kostümproben hatten stattgefunden. Seine mustergültige Arbeit sah es in vielfacher Weise belohnt. Lückenlos fügte sich an der Kreuzung Bernstraße / Pestalozzistraße Bild um Bild ein. Das Drehbuch klappte offensichtlich. Die knapp zwei Stunden dauernde «Festparade», wie sie das Lokalblatt bezeichnete, konnte beginnen.
In seiner Grundkonzeption war der Festzug entworfen worden von Walter Baumann, Dr. A. G. Roth und Heinz Schibler. Die künstlerische Gestaltung der historischen Bilder hatten Hans Jenni, Grafiker, Bern, der ein Jahr zuvor an der «Inszenierung» des Aarberger Festzuges entscheidend beteiligt war, und Walter Lüthi, Burgdorf, übernommen. Dem Festzugskomitee gehörten ferner an: Walter Harnischberg (Vizepräsident), Helen Roth (Sekretärin), Heinz Brönnimann (Kassier), Milena von Below (Kostüme), Jürg von Gun-

ten (Tiere), Hans Hofmann jun. und Peter Bracher (Requisiten) und Hans Fischer (Materialverwaltung). Rund 3500 Personen, 221 Pferde, einige Kühe, Hunde und Hühner sowie viele Wagen und Motorfahrzeuge verschiedenster Art verteilten sich - höchst ungleichmäßig natürlich - auf die insgesamt 29 Bilder. Das kleinste Bild («Pestalozzi 1799/1804») umfaßte beispielsweise ca. 15 Personen, während das umfangreichste («Burgdorf heute») mit seinen vielen Einzelgruppen und Maschinen sich sehr in die Länge zog - berechtigterweise! Es waren vornehmlich Frauen und Männer aus Burgdorfer Vereinen sowie Studenten und Schüler aus allen hiesigen Schulen, auf welche das Komitee als Darsteller greifen konnte. Nachdem einmal das Eis gebrochen war, bereitete die Rekrutierung keine nennenswerten Schwierigkeiten. Selbstverständlich waren es die betreffenden Herkunftsorte selber, welche die «auswärtigen» Bilder gestalteten und auch die hiefür nötigen Personen, Musikkorps, Requisiten usw. stellten. Hier muß unbedingt den Reitvereinen ein besonderes Kränzlein gewunden werden: Nach der kurz zuvor erfolgten Aufhebung der Kavallerie als Truppe sahen die Organisatoren der weiteren Entwicklung mit einigem Bangen entgegen. Was wäre denn ein größtenteils historischer Festzug ohne Roß und Reiter? Bewundernswert war es, wie die Kavalleristen den herben Schlag verdauten. Dank unablässiger Bemühungen der beiden hiesigen Reitvereine konnte mit Hilfe der Zugewandten aus der näheren und weiteren Umgebung das Soll erfüllt werden. Verdienterweise spendete das Publikum diesen Gruppen besonders warmen Beifall. An beiden Tagen bildeten zudem die rund 20 Musikkorps (sämtliche Musikgesellschaften des Amtes Burgdorf wirkten alternierend mit), der hiesige Tambourenverein sowie die Trommler- und Pfeiferkorps von Aarberg, Bern, Laupen und Burgdorf eine willkommene Auflockerung. Die totale Länge des Festzuges betrug knapp 4 km. Er wurde mittels 6 Funkgeräten überwacht. Die Zuschauerpreise betrugen: Stehplatz (Plakette) Fr. 5.-, Banksitzplätze am Kronenplatz, an der Lyßach- und Poststraße Fr. 5.- plus Plakette. An der Bahnhof- und Poststraße sowie an der Mühlegasse wurden Stahlrohrtribünen aufgestellt. Hier betrug der Preis für einen Sitzplatz Fr. 15.- plus Plakette. Für Kinder bis zum 16. Altersjahr wurde kein Eintritt erhoben. Die Einnahmen vermochten die nicht unbeträchtlichen Ausgaben für die beiden Festzüge (einschließlich Transporte und Verpflegungen) voll zu decken.

Worum ging es den Gestaltern? - Bereits ein flüchtiger Blick auf die Titel der 29 Bilder verrät, daß das Ziel nicht nur darin bestand, ein lebendiges Geschichtsbild abrollen zu lassen. Zweifellos hat Burgdorf eine wechselvolle, ja große Vergangenheit, und so war es denn naheliegend, aus den verschiedenen

Trachtengruppe aus St. Peter im Schwarzwald (Bild 3)



Stadtmusik Villingen (Bild 3)

Trachtengruppe aus dem Schwarzwald (Bild 3)

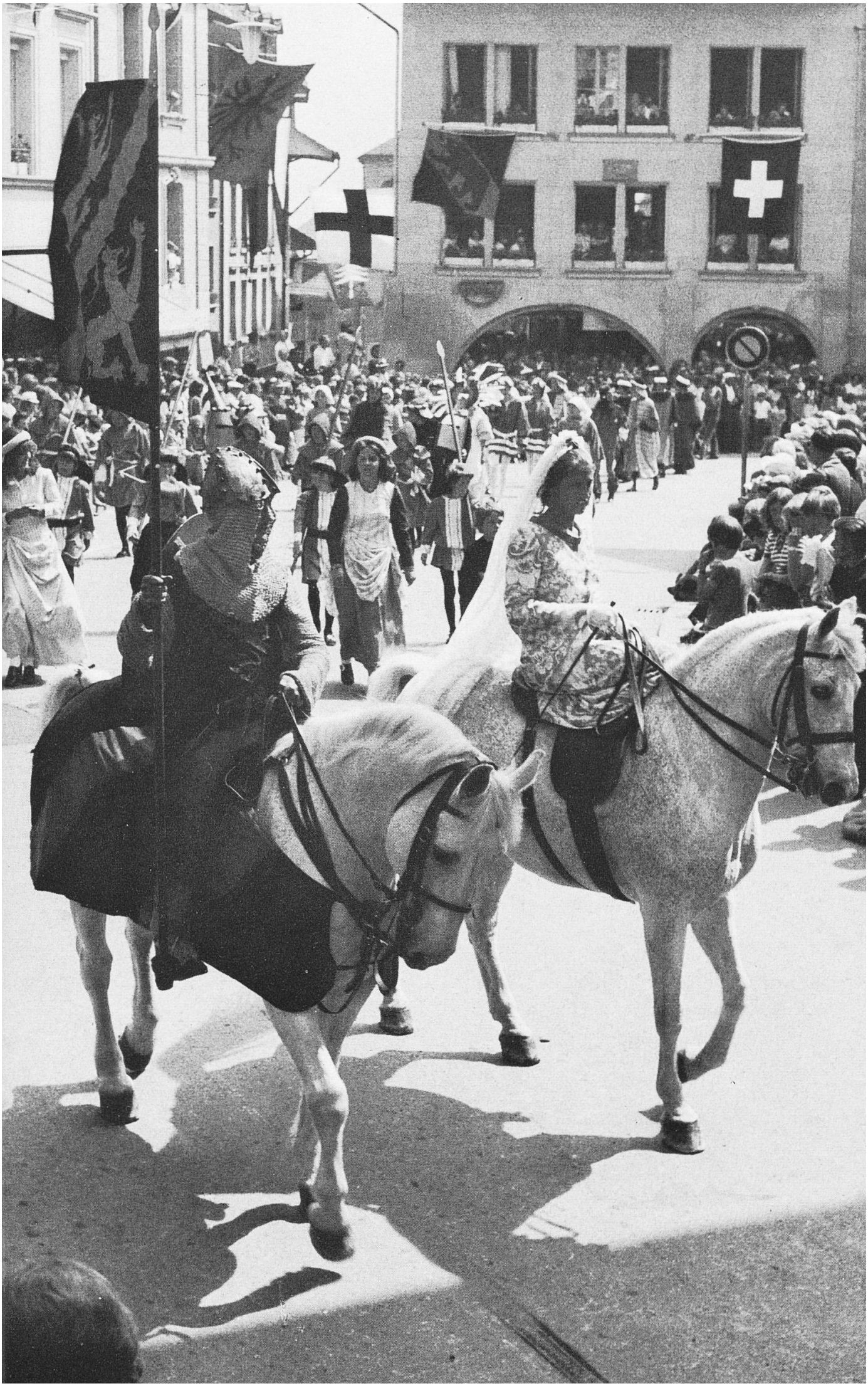
Das Grenadierkorps von Freiburg i. Ue. (Bild 4)

Landwehrmusik Freiburg i. Ue. (Bild 4)

Stab General Dufours (Bild 4)

Die Zähringer als Städtegründer (Bild 5)

Zähringische Dienstadlige (Bild 5)



Der deutsche König Rudolf I. (Bild 8)

Feudalherren (Bild 5)

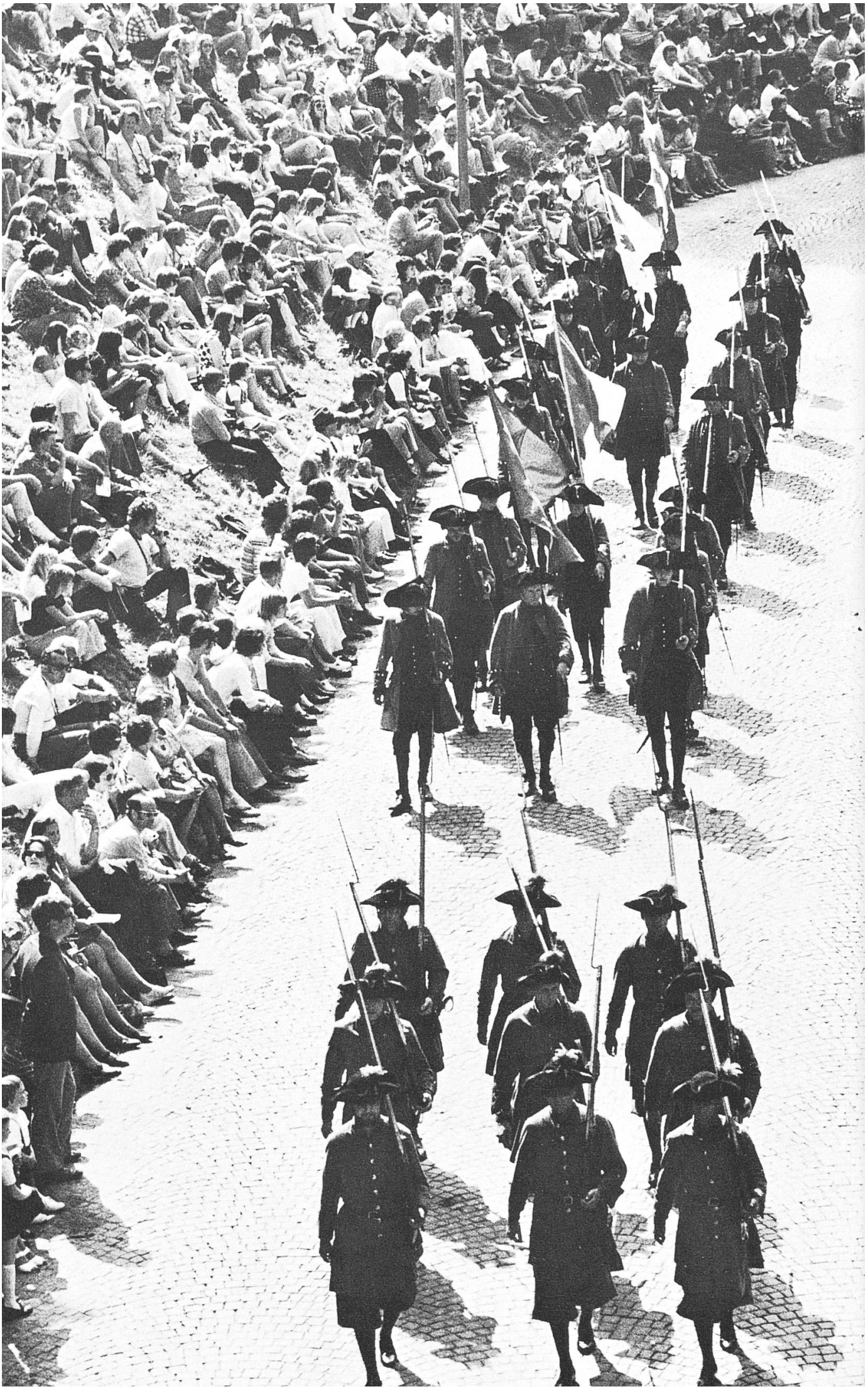
Tambourengruppe der Schwyzer (Bild 9)

Tambourengruppe (Bild 10)

Urner Gruppe (Bild 10)

Auszug der Burgdorfer Frauen 1389 (Bild 11)

Burgdorfer
1273



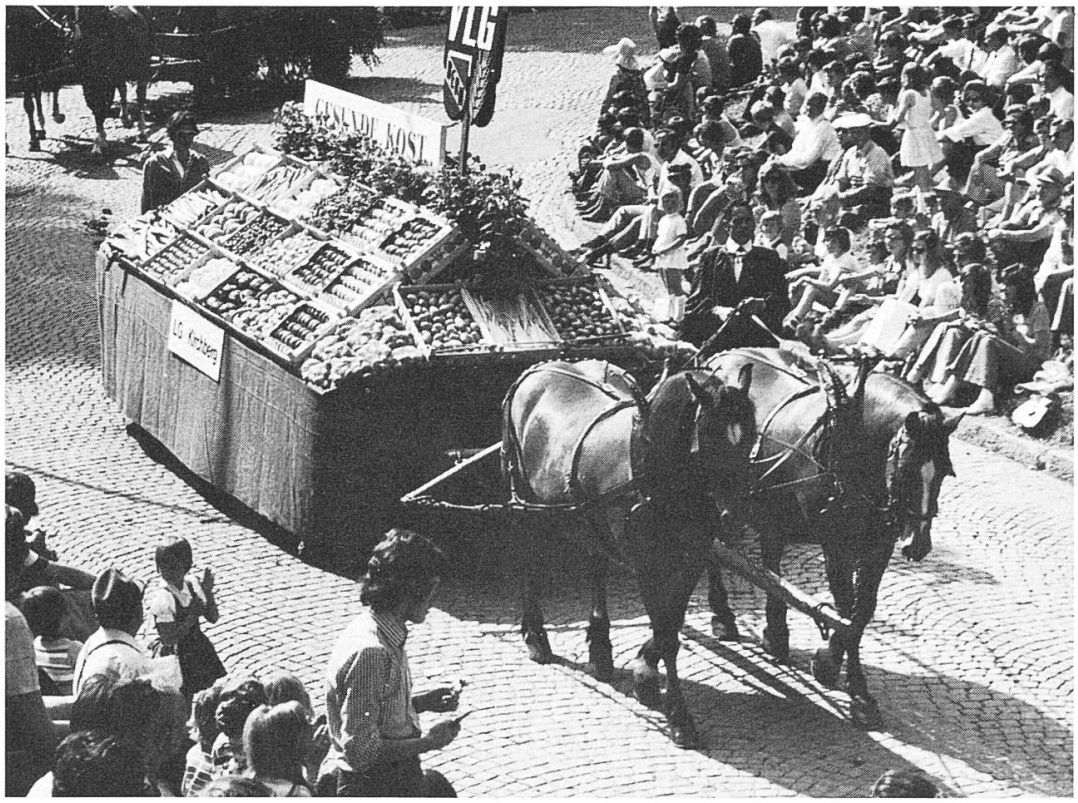
Schultheissin Manuel und die Burgdorfer Frauen (Bild 14)

Stiftung der Hühnersuppe (Bild 11)

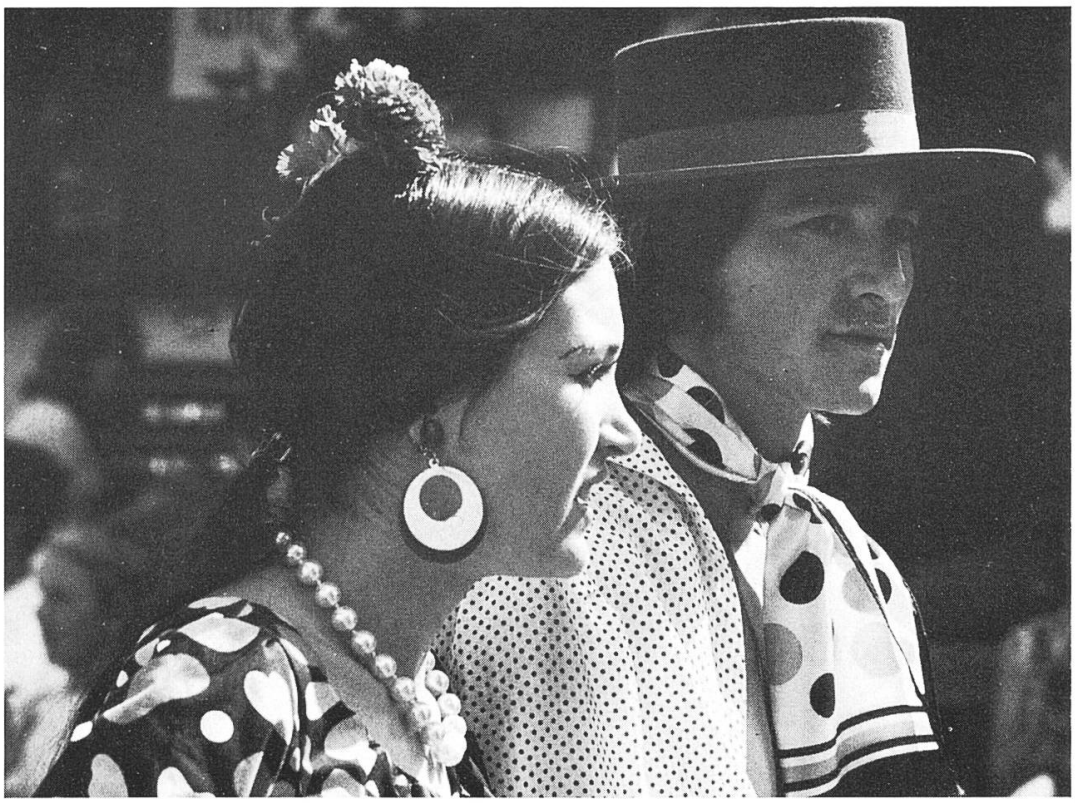
Pestalozzi 1799/1804 (Bild 18)

Das Land grüsst die Stadt (Bild 23)
Die Musikgesellschaft Koppigen

Zirkus Knie (Bild 22)



Das Land grüsst die Stadt (Bild 23)



Gastarbeiter in Burgdorf (Bild 25)
Spanisches Paar

Gastarbeiter in Burgdorf (Bild 25)
Italienerinnen in ihren Trachten

Die Armee von 1914 bis 1918 (Bild 28)

Die Armee heute (Bild 29)

Epochen die wichtigsten Ereignisse und die bedeutendsten Persönlichkeiten zur Darstellung zu bringen. Es gebührt sich, daß aus einem solchen Gedenkjahr geschichtliche Erkenntnis und Besinnung erwachse. Keiner von uns lebt ohne Tradition; sich zu ihr nicht bekennen zu wollen, wäre trügerisch. Anderseits fällt es aber unserer heutigen Zeit schwer, sich bloß nach rückwärts zu orientieren. Denn gewaltig sind die Probleme, welche der Gegenwart zur Lösung aufgegeben sind; unabsehbar türmen sich diejenigen der Zukunft vor uns auf. So sollte denn das *heutige Burgdorf* in seinen vielfältigen Aspekten auch zu seinem Recht kommen, wobei wir nicht nur an das Bild denken, das diesen Namen trug, sondern an alle Bilder oder Bildteile, welche die Rolle Burgdorfs in der Gegenwart beleuchten. Auf diese Weise wurde eine enge Verbindung zwischen Alt und Neu angestrebt - ganz dem Wesen unserer Stadt entsprechend!
In der Folge sind die Titel der einzelnen Bilder, zusammen mit einem kurzen Kommentar, wiedergegeben. Der offizielle Festführer enthielt zu jedem Bild eine Erläuterung, wobei in knapper Form jeweils der geschichtliche Hintergrund dargestellt wurde.

Bild 1 Fanfaren und Bläserkorps
In ihrer farbenprächtigen Uniform eröffnete die in napoleonischer Zeit gegründete Bürgerwehr von Freiburg im Breisgau den Festzug.

Bild 2 Standarten der Länder, der Urkantone, der deutschen und schweizerischen Zähringerstädte sowie der Partnerorte
Von Reitern wurden folgende Fahnen getragen:
a) Europarat, Bundesrepublik Deutschland, Schweiz
b) Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden
c) Freiburg im Breisgau, Zähringen (heute Stadtteil Freiburgs), Neuenburg am Rhein, Villingen, Bräunlingen und St. Peter
d) Bern, Thun, Freiburg im Uechtland, Murten, Rheinfelden und Burgdorf
e) Epesses (VD) und Burgdorf bei Hannover (BRD)

Bild 3 Deutsche Zähringerstädte
Teils mit ihren Musikkorps, teils mit Landsknechten und Trachtengruppen waren vertreten: Villingen (seit 1. Januar 1972 mit Schwenningen zu einer Doppelstadt vereinigt), Bräunlingen, Neuenburg am Rhein und St. Peter (von den Zähringern als Benediktinerstift und Grablege gegründet).

Bild 4 Schweizerische Zähringerstädte
Von den zahlreichen Städten, welche durch die Zähringer auch im Gebiet der heutigen Schweiz teils gegründet, teils ausgebaut wurden, stellten sich deren fünf vor:

Freiburg mit seiner imposanten Landwehrmusik und dem Grenadierkorps
Bern unter dem Motto «Berner Brunnen grüßen Burgdorf»
Murten mit «Die Verteidiger von Murten»
Thun mit der Arbeitermusik, General Dufour, seinem Stab und Napoleon III., der an der ersten eidg. Militärschule in Thun Dufours Schüler gewesen war
Rheinfelden mit der Stadtmusik und dem großen sechsspännigen Bierfuhrwerk der Brauerei Feldschlößchen

Eine der großen Attraktionen des Festzuges war bestimmt das eine besondere Marschkadenz aufweisende Grenadierkorps Freiburgs, das vor der Tribüne bei der Hauptpost genau nach alter Ordonnanz eine Ehrensalve abfeuerte - zur großen Verblüffung des Publikums, das diese ungewohnte Einlage lebhaft beklatschte!

Erfreulich war - und dies gilt für alle Bilder -, daß unsere auswärtigen Gäste an *beiden* Sonntagen mit voller Besetzung anrückten, so daß also keine Abstriche vorgenommen werden mußten.

Bild 5 Berchtold IV. und V., Herzöge von Zähringen
Den beiden letzten Zähringerherzögen, den Gründern Freiburgs i. Ue. und Berns, folgte hoch zu Roß eine Reihe von Feudalherren und Dienstadligen aus unserem Gebiet mit Standarte.

Bild 6 Eberhard und Anna von Kiburg 1273
Anna und Eberhard sind die Verleiher der ältesten noch erhaltenen Handfeste vom 29. September 1273 an die Stadt Burgdorf. Das Bild vermittelte Einblick in einen spätmittelalterlichen Hofstaat.

Bild 7 Burgergemeinde
Dieses Bild bestand aus drei Teilen:
Uebergabe der Handfeste an Rat und Burgerschaft von Burgdorf
Zunftwappenträger und Handwerker mit ihren Berufssymbolen
Langholzfuhr, eine wichtige Aufgabe der heutigen Burgergemeinde symbolisierend

Bild 8 Der deutsche König Rudolf I.
Unter einem roten Baldachin ritt dieser Herrscher des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, dessen Einfluß nach Abschluß der kaiserlosen Zeit im Raum zwischen Jura und Alpen sehr groß war. Sein Gefolge bestand aus Freiherren unserer Umgebung.

Bild 9 Gründung der Eidgenossenschaft 1291
(Richtige!) Urner, Schwyzer, Nid- und Obwaldner in alteidgenössischer Kriegstracht bildeten je einen Harst.

Bild 10 Belagerung von Burgdorf 1383
Im «Burgdorfer Krieg» von 1383/84 setzten die Berner erstmals Feuerwaffen (Kanonen) ein, von denen zwei Nachbildungen gezeigt wurden. Zum ersten Mal waren ferner alle Eidgenossen bei der Belagerung unserer Stadt in *einem* Lager vereint!

Bild 11 Auszug der Burgdorfer Frauen gegen die Oesterreicher 1389
Mit Waffengewalt standen die wackeren Burgdorferinnen ihren Männern bei, als es galt, bei Bickigen einen Angriff österreichischer Adliger abzuwehren. Zu Recht gehörte dieses wirkungsvolle Bild zu den meistfotografierten des ganzen Festzuges: Von der Aufgabe begeistert, hatten sich die Mitglieder des Damenturnvereins Burgdorf, welche dieses Bild zur Darstellung brachten, ihre Kostüme bis zum hintersten Kleidungsstück selbst geschneidert!

Bild 12 Bauernkrieg 1653
Dieses Bild zeigte, wie der gefangengenommene «Bauernkönig» Niklaus Leuenberger streng bewacht von Burgdorf nach Bern überführt wurde.

Bild 13 Zweiter Villmergerkrieg 1712
An der Spitze der erfolgreichen Burgdorfer Schützen und Emmentaler Truppen ritt Major Fankhauser. Beabsichtigt war, an dieser Stelle noch ein Geschütz der bekannten hiesigen Geschützgießerfamilie Maritz - Zeitgenossen von Fankhauser - zu zeigen. Dieser Plan zerschlug sich jedoch angesichts des alles andere als «verkehrstüchtigen» Zustandes dieser vor der Kantonalen Militärdirektion in Bern aufgestellten stattlichen (und staatlichen) Geschütze!

Bild 14 Hühnersuppenstreit 1736/37 unter Schultheiß Manuel
Hier kam der Triumph der Burgdorfer Frauen über die knauserige Schultheißenfamilie Manuel zur Darstellung.

Bild 15 Burgdorf bei Hannover
Am 27. Mai war unsere deutsche Partnerstadt durch eine Gruppe der Schützengesellschaft vertreten, am 3. Juni durch den Musikzug der Feuerwehr.

Bild 16 Epesses VD
Die Lavaux-Gemeinde, mit der seit der Expo 1964 enge freundschaftliche Beziehungen bestehen, stellte sich unter dem Motto «Fröhliche Winzer grüßen Burgdorf» vor.

Bild 17 Dekan Gruner mit Schultheiß Bondeli und seiner Tochter Julie
Gruner war der Begründer der Solennität, was in diesem Bild durch eine «Mini-Ausgabe» des Solennitäts-Nachmittagszuges zum Ausdruck kommen sollte.

Bild 18 Pestalozzi 1799/1804
Der große Erzieher, der seine praktische Tätigkeit in unserer Stadt zunächst an der Hintersäßen- und anschließend an der Lehrgottenschule ausübte, war umgeben von einer Schar lernender Kinder.

Bild 19 Brüder Schnell 1831
Ludwig, Karl und Hans Schnell galten im Kanton Bern und darüber hinaus als Führer der liberalen Bewegung. Sie waren umgeben von Schützen, Sängern und Turnern; ferner waren auf Transparenten die wichtigsten Postulate des Landvolkes zu lesen.

Bild 20 Jeremias Gotthelf
Dieses Bild, dessen Darstellung Bewohner aus Lützelflüh übernahmen, stützte sich auf Gotthelfs Roman «Die Käserei in der Vehfreude».

Bild 21 Simon Gfeller
Frauen und Männer der Talschaft Heimisbach brachten einige wichtige Figuren aus Gfellers Erzählungen zur Darstellung.

Bild 22 Zirkus Knie
Da der Begründer der Dynastie Knie in Burgdorf begraben liegt, erklärte sich die heutige Generation spontan dazu bereit, einen Hauch Zirkus-Luft in den Festzug zu bringen.

Bild 23 Das Land grüßt die Stadt
Den Fahnen sämtlicher 24 Gemeinden des Amtsbezirks Burgdorf folgten diejenigen aller Vereine in diesen Gemeinden sowie Trachtengruppen auf Wagen und einige heute gebräuchliche Erntemaschinen.

Bild 24 Langenthal grüßt Burgdorf
Die Metropole des Oberaargaus zeigte auf einem Wagen den Turm ihres Gemeindehauses.

Bild 25 Ausländische Arbeitskräfte in Burgdorf
Einer italienischen und spanischen Folklore-Gruppe folgten Fahnendelegationen der Oesterreicher, Jugoslawen und Türken.

Bild 26 Burgdorf heute
Dieses weitaus umfangreichste Bild gliederte sich in vier Teile:
Jugend: 2 Schülergruppen, je 1 Zug Pfadfinderinnen, Pfadfinder und Wölfe, Techniker. Letztere hatten mit ihrer ironischen Darstellung des Aufstiegs der Technik mit ihren so «segensreichen» Auswirkungen auf den Menschen die Lacher auf ihrer Seite.
Handwerk: Schüler der Gewerbeschule stellten auf originelle Weise verschiedene Berufsgruppen dar.
Freizeit: Belgische Schäferhunde, Fischer-, Casting-, Jäger- und Reitergruppe, Blumenwagen der Gärtner, blumengeschmückter Lastwagen (altes Modell) im Zusammenhang mit dem 50jährigen Bestehen des Berufschauffeurclubs, Sektion Burgdorf. Dahinter als Gegenstück ein blitzblankes Modell 1973!
Industrie: Eindrücklich und farbenfreudig präsentierten hier fünf Burgdorfer Firmen ihre Produkte bzw. Maschinen.

Bild 27 125 Jahre Bundesstaat
Unser Stadtjubiläum fiel zusammen mit dem 125jährigen Bestehen des schweizerischen Bundesstaates. Die 25 Fahnen sämtlicher Kantone erinnerten an das Jahr 1848.

Bild 28 Die Armee von 1914 bis 1918
Dieses Bild sollte Einblick vermitteln in Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung unserer Armee während des Ersten Weltkrieges. Hier war auch die Kavallerie-Bereitermusik Bern zu bewundern, welche bis heute die Uniform aus dieser Zeit trägt. Vom EMD waren eigens Rekruten für die Präsentation

dieses Bildes abkommandiert worden, welche wohl an der Wynigenstraße zu denjenigen mit den meisten vergossenen Schweißtropfen gehörten!

Bild 29 Die Armee heute
AMP und Zeughaus Burgdorf stellten die seit dem Zweiten Weltkrieg erfolgte Motorisierung und Mechanisierung unserer Armee nachhaltig unter Beweis: Zu sehen waren die gebräuchlichsten Motorfahrzeuge wie Jeep, Haflinger, Unimog, verschiedene Geländelastwagen usw. sowie einige Raupenfahrzeug-Typen wie Schützenpanzer, Leichter Panzer AMX, Panzer 61, Panzer-Haubitze und am Schluß zwei schwere Fahrzeuge des Reparaturdienstes.

Der ganze Festzug wurde von Publikum und Presse - selbst der hiesigen - mit ungeteilter Zustimmung, ja Begeisterung aufgenommen. Aus den Worten der Anerkennung und des Dankes war zu spüren, daß man sich bewußt war, Zeuge eines Ereignisses gewesen zu sein, das sich in unserer Stadt so bald nicht wiederholen wird. Da und dort geriet zwar das letzte Bild etwas unter Beschuß - bezeichnenderweise, möchte man fast sagen! Die Widersprüchlichkeit der heutigen Zeit war hier mit Händen zu greifen: Während ein alter Krieger in seiner furchtgebietenden Montur bewundert wird und im Zeichen der Nostalgie-Welle die Suche nach alten Waffen ihre manchmal sonderbarsten Triumphe feiert, ist man gegenüber allem, was Militär heißt und bedeutet, heute recht empfindlich. Seien wir froh, diese Ungetüme «nur» in einem derartigen Umzug vorbeiparadieren sehen zu müssen!
Alle Teilnehmer erlabten sich dann in der großen, eigens für diesen Zweck aufgestellten Festhütte auf der Schützenmatte am wohlverdienten Zvieri. Mit der Zeit fand sich hier «tout Berthoud» ein. Nicht Ausgelassenheit herrschte vor, sondern ein Gefühl der Zufriedenheit, Freude und Dankbarkeit. Vielleicht war auch ein wenig Stolz über das kulturelle Vermögen einer Kleinstadt dabei!